

Manfred Schmitz-Reutler

Die Dauerserienmarken für König Georg VI. (V)

**Die hohen Wertstufen der Dauerserie in der Regierungszeit von König Georg VI.
- 10. Dezember 1936 bis 06. Februar 1952 -**

Anmerkung der Redaktion: Der nachstehende Artikel bildet die Fortsetzung aus RB 150, S. 313 ff., RB 153, S. 123 ff., RB 155, S. 3 ff. und RB 157, S. 147 ff.

Die Inthronisation am 10. Dezember 1936 und Krönung des neuen Königs am 12. Mai 1937 waren bereits Geschichte, als das Post Office sich vor die relativ schwierige Aufgabe gestellt sah, innerhalb kurzer Zeit neue Dauerserienmarken mit dem Bild des neuen Königs herauszugeben.

Über Gestaltung und Entstehung neuer Dauerserienmarken für König Georg VI. ist in den FgGB-Rundbriefen, Ausgaben 150, 153, 155 und 157 berichtet worden.

Bereits während der Arbeiten zur neuen Dauerserienausgabe ab 1937 wurden erste Überlegungen zur Ausgabe höherwertiger Briefmarken angestellt. Eigentlich wollte man bereits zur Königskrönung im Mai 1937 entsprechende höherwertige Marken verausgaben, ließ dieses Vorhaben jedoch aufgrund der geringen zur Verfügung stehenden Zeit wieder fallen.

Am Montag, 13. Mai 1937, also schon einen Tag nach der Königskrönung, trafen sich die für neue Markenausgaben zuständigen Herren R.F. Fanshawe und D.P. Dell vom Store Department (= Materialamt der Post) mit A.R. Kidner, dem Direktor des DPS (= Department of Postal Services), sowie weiteren wichtigen Persönlichkeiten, um Vorschläge für die geplanten höherwertigen Postwertzeichen zu machen. Hierbei ging es in erster Linie darum, welche Markenformate gewählt werden sollten. Hohe Wertstufen zu 2s.6d., 5s. und 10s. waren zuletzt 1934 verausgabt worden.

Es waren die als „SEAHORSES“ bezeichneten Marken, bei denen der Hintergrund des Medallions mit dem Kopf König Georg V. neu graviert worden war. Statt der bisher waagrechten Linierung des Hintergrundes bei diesen in den Jahren 1913 - 1918 verausgabten Wertstufen hatte man jetzt zusätzlich eine diagonal verlaufende Linierung hinzugefügt. Diese Ausgabe von 1934 wird als die „re-engraved issue“ in den bekannten Katalogen und der Fachliteratur bezeichnet.

Ein 1 Pfund-Wert war zuletzt 1913 - ebenfalls ein „SEAHORSE“-Muster - erschienen. Die 1929 zum Weltpostkongress (UPU) verausgabte Pfundmarke, in einer kleinen Auflage von 61.000 Stück gedruckt, konnte die Aufgabe einer seit Jahren benötigten Pfundmarke für die mittlerweile hohen Portosätze für Wertbriefe, Wertpakete und sonstige „schwergewichtige Sendungen“, aber auch für inzwischen neu eingeführte Luftpostverbindungen nach Südamerika, nicht mehr erfüllen. Eine neue Pfundmarke müsste entsprechend ihrer Nachfrage dann in einer hohen Auflage hergestellt werden.

Das bekannte und beliebte Motiv und Format der „SEAHORSES“ stand hierbei ebenso zur Diskussion, wie die Formate der während der Regierungszeit unter König Eduard VII. ab 1902 verausgabten Shillingwerte zu 2s.6d., 5s. und 10s.



Abb. 1 (125 %): Shillingwerte Eduard VII.

Einen weiteren Vorschlag zu Gestaltung und Format machte Mr Kidner (DPS), nämlich, die neuen Marken im sogenannten „Australian-Format“ herzustellen. Mit dem „Australian-Format“ bezeichnete man die für König Georg V. in Australien verausgabten kleinen Wertstufen der sich dort im Umlauf befindlichen Dauerserie.



Abb. 2 (125 %): Georg V. im „Australian-Format“

Allerdings erwies sich dieses Format dann doch als zu klein für die geplanten höheren Werte für König Georg VI.

Die Planung berücksichtigte vorerst eine Ausgabe der drei Wertstufen zu 2s.6d., 5s. und 10s.; ein Wert zu 1 Pfund wurde für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Für die Gestaltung der neuen Marken im Format der Eduard VII.-Marken als auch der 1934 verausgabten „re-engraved SEAHORSES“ sprach die Möglichkeit, dass man mit dem Druck der künftigen Shillingwerte die Druckerei Waterlow & Sons beauftragen würde, da diese hierfür bereits über entsprechende Druckmaschinen verfügte; außerdem hatte Waterlow & Sons Druckaufträge für höherwertige Markenausgaben seit 1913, im Wechsel mit den Druckereien De La Rue und Bradbury, Wilkinson & Co. zur vollsten Zufriedenheit des Post Office ausgeführt. Bei diesem ersten Treffen wurde auch entschieden, dass als Druckverfahren für die neuen Marken nur der Stichtiefdruck = recess printing in Betracht kommen könne. Waterlow & Sons erklärte, sie seien in der Lage, die Gravur neuer, hierfür erforderlicher Druckplatten binnen zehn bis zwölf Wochen zu bewerkstelligen.

Die verantwortungsvolle Aufgabe übertrug Waterlow & Sons ihrem Chefgraveur Mr J.P. Harrison, der seit 1910 für diese Druckerei viele Druckplatten im Stichtiefdruck und Oberflächendruck (= surface printing) für englische und Commonwealth-Markenausgaben angefertigt hatte.

Als nächsten Schritt sprach das Post Office den Council for Design and Industry (CDI) mit ihrem Chairman (Vorsitzender) Mr Frank Pick an und bat um den Rat seiner Fachleute zur Gestaltung der künftigen Shillingmarken.

Der CDI schlug vor, drei bekannte Künstler für diese Aufgabe einzuladen und von ihnen die gewünschten Entwürfe anfertigen zu lassen. Bei den drei Künstlern handelte es sich um MacDonald Gill, Bruder des bereits bekannten Eric Gill, der u.a. maßgeblich an der Gestaltung der Rahmenzeichnung für die kleinen Werte der neuen Dauerserie für König Georg VI. beteiligt gewesen war, Stephen Gooden, der bisher bei der Gestaltung von bzw. bei Entwürfen für Briefmarken noch nicht in Erscheinung getreten war sowie als Drittem Edmund Dulac, dem unumstrittenen „Schöpfer“ der neuen Georg VI.-Dauerserie.

Die „Instructions to artists“, die dann am 05. Oktober 1937 vom Post Office und auf Empfehlung des CDI den eingeladenen Künstlern vorgelegt wurden, beinhalteten folgende Maßgaben:

- MacDonald Gill sollte einen vertikal gestalteten Entwurf abliefern unter Verwendung einer Landkarte des Vereinigten Königreichs als Hintergrund; darauf sollten dann Königskopf, Krone und Wertbezeichnung „aufgelegt“ werden;
- von Stephen Gooden wurde ein horizontal ausgeführter Entwurf mit Motiven des „Mercur“ - Schutzpatron der Kaufleute und Diebe (!) - erwartet;
- lediglich Edmund Dulac erhielt völlig freie Hand bei den der Kommission abzuliefernden Entwürfen; diese sollten sowohl in vertikalen als auch horizontalen Formaten gestaltet sein;
- die Entwürfe für alle drei Wertstufen waren in gleicher Motivausführung und Farben wie die 1934 verausgabten „SEAHORSES“ anzufertigen; das bedeutet, für den 2s.6d.-Wert „chocolate-brown“, für den 5s.-Wert „bright-rose-red“ und für den 10s.-Wert „indigo-blue“.

Außerdem sollten die Entwürfe genügend Platz für das Königsporträt haben, für welches vom Post Office empfohlen wurde, den bereits für die kleinen Werte der neuen Dauerserie gewählten Dulacschen Königskopf zu verwenden.



Abb. 3 (120 %): Georg V., „SEAHORSES“, neu gravierte Ausgabe von 1934

Die Verwendung der Königskrone im neu zu gestaltenden Markenbild war nicht zwingend vorgeschrieben. Verbindliche Vorgaben, die von den Künstlern bei ihren Entwürfen auf jeden Fall eingehalten werden mussten, waren das Königsporträt, die Bezeichnung POSTAGE und die Wertangaben in Ziffern bzw. in Schriftform. Während des Monats Oktober bis Anfang November 1937 wurden dem Post Office die ersten Entwürfe/Essays zur Begutachtung vorgelegt. Leider ist MacDonald Gills Entwurf - Essay mit Landkarte als Hintergrund - nicht überliefert und auch kein einziges Exemplar in den Archiven des Postmuseums zu finden. Nur soviel ist bekannt, dass sein Entwurf vor dem Komitee keinen Gefallen fand und abgelehnt wurde.

Bei dieser Zusammenkunft am 10. November 1937 entschieden Post Office und CDI, die Entwürfe von Stephen Gooden mit seinem „Mercury“-Motiv (Abb. 4) und die Wappenzeichnungen von Edmund Dulac vorerst zu akzeptieren und von jedem Entwurf Druckvorlagen in Viererblocks anfertigen zu lassen.



Abb. 4

Edmund Dulac hatte außer den beiden geforderten Essays (Abb. 5 und 6), die allerdings dann auch vom CDI abgelehnt wurden, weitere Entwürfe vorgelegt, auf die noch besonders eingegangen werden wird.



Abb. 5



Abb. 6

In der Sammlung des British Postal Museum & Archive (BPMA) (ehemals National Postal Museum (NPM)) befinden sich weitere Entwürfe, die durchaus erwähnenswert sind; so z.B. ein Entwurf von Eric Gill (Abb. 7), in den offiziellen Akten als „Acanthus-Design“ beschrieben. Die Post Office- und CDI-Verantwortlichen konnte dieser durchaus schöne Entwurf nicht recht überzeugen; er wurde ebenfalls abgelehnt.

Im weiteren Verlauf der Vorbereitungen griff das Post Office auf die von Edmund Dulac zusätzlich zu den ersten Entwürfen eingereichten hochformatigen Essays zurück. Bei diesen Essays, von denen hier ein Muster gezeigt werden kann, hatte Dulac eine bisher nicht annähernd zu den bereits abgegebenen Entwürfen - auch der seiner Mitbewerber - vergleichbare Arbeit vorgelegt.

Bei dieser Arbeit stellte Dulac erstmals das Staatswappen in den Mittelpunkt; das Wappen, ein vierteiliger runder bzw. ovaler Schild mit den Einzelwappen der Reichsteile England, Schottland und Irland, wird von einem aufrecht stehenden Löwen zur Linken und einem ebenfalls aufrecht stehenden Einhorn zur Rechten gehalten.

Über dem Wappen ist der Kopf König Georg VI., darüber die Königskrone sowie zu beiden Seiten die Wertangabe, beim vorliegenden Muster jeweils 10s..



Abb. 7

Unter dem Wappen und den beiden Schildhaltern ist der Schriftzug POSTAGE zu lesen (Abb. 8). Das Post Office bemängelte bei diesem Entwurf, er wirke zu „voll“ und etwas „überladen“. Wenn man die Krone über dem Königskopf weglassen würde, wäre das Gesamtbild „leichter“ (Abb. 9).



Abb. 8



Abb. 9

Von diesem Entwurf ließ man Musterdrucke im Rastertiefdruck (Photogravure) in den drei gewünschten Farben anfertigen. Diese Essays wurden dem Postmaster General im Januar 1938 und auch der Fine Arts Commission zur weiteren Begutachtung vorgelegt. Hierbei befanden die „hohen Herren“, dass die Bezeichnung „POSTAGE“ doch etwas zu „kräftig“ ausgeführt sei und das Gesamtbild **ohne** Königskrone möglicherweise nachteilig für den Gesamteindruck wäre.

Auf Empfehlung der Fine Arts Commission änderte Edmund Dulac seinen vorgelegten Entwurf dahingehend ab, dass er die Schriftleiste „POSTAGE“ etwas feiner ausführte und nicht mehr an die untere Bildkante anstossen ließ. Die Königskrone versetzte er auf den Wappenschild und auch die Wertbezeichnung führte er jetzt dünner aus. Zu diesen kleinen, aber doch wichtigen Änderungen wurden von den Beteiligten weitere fachkundige Auskünfte beim College of Arms eingeholt.

Das College of Arms (= Wappenamt), ist eine über 500 Jahre alte Institution, die sich ausschließlich mit der Wappenkunde beschäftigt und verbindliche Regeln zur heraldisch richtigen Gestaltung von Wappen aller Art im Vereinigten Königreich für öffentliche, aber auch private Zwecke, z.B. Staatswappen, Provinz-, Stadt- und Familienwappen, erarbeitet und festlegt.

Die Royal Mail gab zu Ehren des 500. Geburtstages des College of Arms am 17. Januar 1984 eine sehr schöne Markenausgabe mit vier Werten heraus.



Abb. 10: Heraldik, 500 Jahre Wappenamt, London

Im Laufe der weiteren Arbeiten an der neuen Markenausgabe erklärte der Registrar (= Kanzler) des College of Arms, Mr George Bellew, dass die bereits vorab beschriebenen Änderungen, wie Heraufsetzen des Schriftzuges „POSTAGE“ und das Einfügen der Königskrone über das Staatswappen eine heraldisch zwingende Notwendigkeit seien; auch die Hinzufügung der Schildhalter Löwe und Einhorn seien unverzichtbare Attribute, wenn der vorliegende Entwurf fehlerfrei sein und heraldischen Grundsätzen genügen solle. Denn letztendlich galt es, das Staatswappen in seiner zu dieser Zeit gültigen Form jetzt auch im Kleinformat auf Briefmarken darzustellen.

Damit das Bild jedoch vollständig würde, müsste auch noch der Gürtel (Garter) des Hosenbandordens mit seinem Motto „HONI SOIT QUI MAL Y PENSE“ um den Wappenschild geschlungen werden.

Obwohl seitens des Post Office und der Fine Arts Commission noch gewisse Bedenken darüber bestanden, ob alle diese vom Wappenamt geforderten Vorgaben sich überhaupt auf dem vorgesehenen Markenformat unterbringen lassen würden, gelang es Edmund Dulac, allen diesen Anforderungen gerecht zu werden, und er lieferte einen nochmals verbesserten Entwurf ab, von dem Waterlow & Sons Muster im Lithographiedruck in den drei gewünschten Farben anfertigte (Abb. 11).

Leider liegen dem Verfasser dieses Berichtes keine Originale der hier beschriebenen Entwürfe/Essays vor. Die verwendeten Abbildungen sind lediglich Farbkopien, die dem Leser und Betrachter - so hoffe ich - ein überzeugendes Bild vermitteln.



Abb. 11



Abb. 12: Luftpostbrief nach Neuseeland mit Einzelfrankatur 2s.6d., entwertet mit Maschinenstempel von Barnet, Herts (Hertfordshire), 28. Oct 1940, mit Werbeeinsatz „Post early in the Day“, nach Lower Hutt, Wellington, NZ, von dort weitergeleitet nach Dannevirke (ca. 130 km nördlich von Wellington). Der Ortsname Dannevirke ist dänischen Ursprungs und bezeichnet einen Grenzwall (=Danewerk) in Schleswig-Holstein. Dieser wurde vom jütischen König Gottfried (Göttrik) im 9. Jahrhundert zwischen der Schlei und der Treene gegen die Germanen errichtet.

Im zweiten Teil dieses Berichtes werden die weiteren Arbeiten zur Gestaltung und Herstellung der neuen hohen Werte beschrieben. Auch ein Literaturnachweis und weitere Briefbeispiele der dann im August 1939 und später im täglichen Bedarf verwendeten neuen „High Values King George VI.“ folgen dann.